

Vom Umgang mit älteren Menschen im Heim [Joep M. A. Munnichs, Han F. J. Janmaat, R. da Costa Gomez]

Autor(en): **Monhart, Elsbeth**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **53 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Umgang mit älteren Menschen im Heim

*Joep M. A. Munnichs und Han F. J. Janmaat.
Aus dem Holländischen übersetzt
von R. da Costa Gomez.
1980 Dritte neubearbeitete Auflage 118
S. Lambertus-Verlag Freiburg i.Br.*

Dieses kleine Lehrbuch ist sehr sorgfältig und mit umfassenden Kenntnissen aufgebaut. Es ist auch für schweizerische Verhältnisse gut zu verwenden. Besonders da (meines Wissens) noch keine solche Arbeit erschienen ist. Dem Heimpersonal, das keinen Kurs besuchen konnte, ist ein wertvoller Leitfaden in die Hände gelegt. Ebenso den Krankenschwestern, die sich für die Leitung eines Pflegedienstes in einem Heim bewerben. Diese Fachschrift eignet sich zudem für hilfreiche Gespräche der Heimleitung mit Personal, Pensionären und Angehörigen. Der betagte Heimbewohner hat volles Verständnis zugut. Wer aber hat dieses Einfühlungsvermögen ohne längere Heimerfahrung? Daher ist die Lektüre und deren Verarbeitung sehr zu empfehlen für all jene, die mutig in eine solche Arbeit ein- oder umsteigen.

Im besonderen werden aufgezeigt:

1. Die Kriterien zum Heimeintritt, neue Handhabung der «leidigen» Vormerklisten.
2. Die Richtung, wie Wohlbefinden der Betagten Priorität hat, damit nicht nur Versorgung geschieht, sondern eine lebendige Atmosphäre wirksam sei. Damit werden die Altersheime ihren angesehenen Platz in der Gesellschaft erhalten.
3. Die Abstimmung des Personals auf die Heimbewohner, die Einführung der neuen Pensionäre in ihr anderes Rollenverhältnis.
4. Schwierigkeiten, deren Ursachen (Pensionäre und Personal), ihre Behebung oder erträglich machen durch gutes Erfassen der Hintergründe.
5. Eine kleine Anthropologie über Gesundheit, Krankheit und Lebensende für jene, dem Heimbewohner als Vertraute in dieser Zeit beistehen.

Auch in diesem letzten Abschnitt werden in mitmenschlicher Art Verhaltensweisen gezeigt, die wohl Beachtung finden sollen, damit unsere Betagten auch beim Lebensende Halt und Geborgenheit erfahren.

Schwester Elsbeth Monhart

Rückblick auf die Vita Tertia 1982 in Basel

Aspekte und Trends in der Betrachtung des Alterns

«Die verschiedenen Altersstufen des Menschen halten einander für verschiedene Rassen: Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.»

(Tucholsky)

Die Tagespresse hat über diesen Kongress berichtet. Wir beschränken uns daher auf einige Hinweise. Wir erheben somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wollen nur einige Trends in der modernen Betrachtungsweise des Alterns und des Alters aufzeigen.

Rentner werden heisst: aus einem jahrzehntelangen Arbeitsprozess aussteigen und ist daher einer der tiefsten Einschnitte im menschlichen Leben.

Neben biologisch spürbaren Kräfteverlusten erscheint die Chance einer freieren Lebensgestaltung. Die Chance des dritten Lebensalters muss vorbereitet und verarbeitet werden.

Arbeit der der Normalfall im menschlichen Leben, gewissermassen ein schöpferischer Auftrag. Wird aber die Arbeit zur Gefährdung, zur Belastung oder zur Ausbeutung, so führt sie zur Entfremdung des Menschen. Unüberhörbar wird auch in der Bibel von der Arbeit gesprochen; sie wird aber relativiert durch das Ruhetagebot. In der Ausrichtung auf Ruhe und Gnade wird der Stellenwert der Arbeit im Komplex des menschlichen Lebens präzisiert. Sie ist zwar ernst, aber nie todernst zu nehmen.